

Heilige Nacht

24. Dezember 2020



Als du klein wurdest,
Gott,
hast du die Menschen groß gemacht

© Katharina von Siena

Feierheft der Pfarre Eferding

Einleitung

Die Kirche in der Schweiz hat das heurige Weihnachtsfest unter ein widerständiges Motto gestellt: **Trotzdem Licht!** Es nimmt auf, was das zu Ende gehende Jahr geprägt hat und es nimmt die Botschaft von Weihnachten auf.

Trotzdem heißt: Das Licht, das Gott verheißen hat, das auf dem Hirtenfeld in Betlehem zu leuchten begonnen hat, ist nicht abhängig von äußeren Umständen.

Trotzdem Licht kann für uns in dieser Nacht heißen:

Trotz Abstand - halten wir im Glauben zusammen.

Trotz Isolation - sind wir eine Gemeinschaft.

Trotz Maske - bleiben wir im Gespräch.

Trotz «Singverbot» - wird es «Stille Nacht».

Trotz Einschränkungen - feiern wir das berührendste Fest der Christenheit.

Trotz Leiden und Sterben - kommt Gott auf diese Welt.

Trotz vieler Absagen - gilt die Zusage von Gott.

Trotz Corona - feiern wir Weihnachten.

Weihnachten 2020 - **trotzdem Licht!**

Kyrie

Du wunderbares Licht, das in unserer Finsternis aufstrahlt.

Herr, erbarme dich.

Du himmlische Freude, die unser Leben erfüllt.

Christus, erbarme dich.

Du langersehnter Friede, der unsere zerrissene Welt zusammenführt.

Herr, erbarme dich.

Gott ist gnädig und barmherzig, er zeigt uns durch die Geburt seines Sohnes in dieser Nacht neu sein Erbarmen und sein Heil. Er führt uns durch die Finsternis zum ewigen Licht bei ihm.

Tagesgebet

Guter Gott, du hast diese Nacht erhellt und geheiligt durch die Menschwerdung deines Sohnes durch Maria. Denn er ist als Licht in unserer Welt erschienen und hat Freude und Hoffnung gebracht. Lass uns dieses Geheimnis des Lichts und der Liebe im Glauben begreifen und freudig aufnehmen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben wirkt in Ewigkeit. Amen.

1. Lesung

Jes 9,1-6

Lesung aus dem Buch Jesája.

Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf.
Du mehrtest die Nation, schenktest ihr große Freude. Man freute sich vor deinem Angesicht, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. Denn sein drückendes Joch und den Stab auf seiner Schulter, den Stock seines Antreibers zerbrachst du wie am Tag von Mídian. Jeder Stiefel, der dröhnend daherstampft, jeder Mantel, im Blut gewälzt, wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers. Denn ein Kind wurde uns geboren, ein Sohn wurde uns geschenkt. Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt; Man rief seinen Namen aus: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. Die große Herrschaft und der Frieden sind ohne Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit, von jetzt an bis in Ewigkeit. Der Eifer des Herrn der Heerscharen wird das vollbringen.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Tit 2,11-14

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an Titus.

Denn die Gnade Gottes ist erschienen, um alle Menschen zu retten. Sie erzieht uns dazu, uns von der Gottlosigkeit und den irdischen Begierden loszusagen und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt zu leben, während wir auf die selige Erfüllung unserer Hoffnung warten: auf das Erscheinen der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Christus Jesus. Er hat sich für uns hingegeben, damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlöse und für sich ein auserlesenes Volk schaffe, das voll Eifer danach strebt, das Gute zu tun.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Lk 2,1-14

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augústus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirínius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

[Und es geschah, als die Engel von den Hirten in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte all diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.]

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Gedanken zur Heiligen Nacht

von Dr. Josef Keplinger

Gerade im Advent und in der Weihnachtszeit steht das Wünschen groß im Fokus: Kinder schreiben Wunschzettel an das Christkind, Erwachsene wünschen anderen frohe Festtage mit einem Brief, einer Karte, per Telefon, Mail oder WhatsApp. Im Linzer Dom – und in vielen anderen Kirchen auch – wurden in den letzten Tagen Bäume aufgestellt und Karten bereit gelegt. Menschen wurden eingeladen, den Dom nicht zu verlassen ohne darauf ihren **Herzenswunsch** zu formulieren, ihn auf der Karte niederzuschreiben, an einem der Bäume aufzuhängen und ihn so im Dom zurückzulassen. Auf diesen Karten sind wohl ganz banale Kinderwünsche genauso verewigt wie Wünsche, die unser Menschsein tief berühren: Wünsche nach Frieden, Vergebung, Gesundheit, Beziehung, Zuversicht, ... Vor diesen Herzenswünschen wird zu Weihnachten Gottesdienst gefeiert. Sie werden gleichsam mitgenommen hin zur Krippe. **Herzenswunsch** – für mich eine Übersetzung des Wortes **Sehnsucht**. Es gibt keinen Menschen ohne Sehnsucht im Herzen. Und wir können Weihnachten nicht ohne die Sehnsucht der Menschen verstehen. Sie keimt in der Erfahrung, dass wir Menschen einander vieles geben können, aber nie eine letzte endgültige Erfüllung. Alles in unserer Welt hat Grenzen, ist vorläufig und zerbrechlich.

Wer es vor Corona nicht wahrhaben wollte, kann es vielleicht jetzt noch eine Spur deutlicher spüren. Die Verwundbarkeit des Menschen und die ganzen Gesellschaften, die Grenzen von Machbarkeit sind ans Tageslicht getreten, die Einsicht, wie sehr wir gerade in einer begrenzten Welt Zusammenhalt und Beziehung brauchen. In genau diese Welt herein offenbart sich Gott im Kind von Betlehem. Vom Kind in der Krippe geht ein großartiges Beziehungsangebot aus. Kaum ist es geboren, sammeln sich Menschen um dieses Kind. Menschen vom Rand der Gesellschaft, Menschen, die sonst nicht im Rampenlicht stehen. Sie sind zuerst gemeint und werden gerufen. Vom Kind in der Krippe geht ein Licht aus, das zusammenführt und tröstet, das einlädt einander wahrzunehmen, ein Licht, das Kunde bringt von einer Zukunft, in der alle unsere Sehnsüchte einmal Erfüllung finden werden. Viele Weihnachtsbilder zeigen, wie Gesichter strahlen in diesem Licht. Wie schön selbst die ungewaschenen und zerfurchten Gesichter der Hirten wirken. Deshalb ergeht in dieser Nacht die Einladung an uns:

Schauen wir in dieses Angesicht und lassen wir uns anschauen. Schauen wir einander an in diesem Licht.

Vieles ist an diesem Weihnachtsfest anders. Und trotzdem - das Licht, das aus der Krippe strahlt, hat nicht weniger Kraft, vielleicht sogar noch mehr. Und jeder und jede von uns ist eingeladen in diesem Licht den eigenen **Herzenswunsch** zu bergen.

Fürbitten

Liebender Gott, du bist Mensch geworden inmitten der Menschen, mitten unter uns, mitten in einer Welt, in der Menschen in so vielfältiger Weise auf Heil, Frieden und Gerechtigkeit hoffen. Wir bitten dich:

- Wir bitten für alle, die in diesen Stunden die Geburt Christi feiern: als Teil einer gottesdienstlichen Gemeinde, verbunden über Rundfunk und Fernsehen, inmitten einer Familie, oder auch einsam. Berühre ihre Herzen mit deiner Zärtlichkeit.

Wir bitten dich, erhöre uns.

- Wir bitten für alle, die in dieser Nacht wach sind, weil sie im Dienst anderer stehen: auf den Geburtsstationen und in den Hospizen, in den Krankenhäusern und Altenheimen. Berühre ihre Herzen mit deiner Zärtlichkeit.

Wir bitten dich, erhöre uns.

- Wir bitten für alle, die unter Krieg, Unruhen und Verfolgung leiden, die ihre Heimat verloren haben, die sich sehnen nach dem Frieden, den die Engel bei der Geburt Christi verkündet haben. Berühre ihre Herzen mit deiner Zärtlichkeit.

Wir bitten dich, erhöre uns.

- Wir bitten für alle, um die wir uns sorgen, für alle, die erkrankt sind, für alle, mit denen wir kein gutes Verhältnis haben, für alle, die wir in diesen Stunden vermissen. Berühre ihre Herzen mit deiner Zärtlichkeit.

Wir bitten dich, erhöre uns.

- Wir bitten für alle, die durch die notwendigen Einschränkungen des sozialen Lebens, einsam geworden sind, die Angst haben vergessen zu werden, die sich nach Nähe und Berührung sehnen. Berühre ihre Herzen mit deiner Zärtlichkeit.

Wir bitten dich, erhöre uns.

- Wir bitten für alle, die seit dem letzten Weihnachtsfest verstorben sind, für alle ihre Angehörigen, für alle, die wir gerade in diesen Tagen schmerzlich vermissen. Berühre ihre Herzen mit deiner Zärtlichkeit.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Barmherziger Gott, in deinem Sohn hast du die Nähe zu den Menschen – zu jedem und jeder von uns – gesucht und dich offenbart als „Gott mit uns“. Dafür danken wir dir und preisen dich, jetzt und bis in alle Ewigkeit. Amen.

Segensbitte

Der Gott der Liebe komme auf uns herab mit seinem Segen.
Er durchdringe uns mit jenem Frieden, der Himmel und Erde verbindet.
Er erfülle uns mit jener Freude, die einst die Hirten zur Krippe führte.
Er erstrahle über uns als Licht, das im Kind von Bethlehem erschienen ist.
Er mache uns bereit, aufzubrechen und ihn zu suchen,
unter den Menschen unserer Tage.
Das schenke uns der dreieinige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Zum Weiterdenken ...

**Glanz strahlt von der Krippe auf
neues Licht entströmt der Nacht.
Nun obsiegt kein Dunkel mehr,
und der Glaube trägt das Licht.**

© Ambrosius von Mailand

Im Menschenkind
setzt Gott sich dem Wagnis der Verwundbarkeit aus
geht ganz aus sich heraus
wird einer von uns
bis hinein in das tiefste Dunkel
um als Licht aus der Höhe
allen zu leuchten
die in Finsternis sitzen
und im Schatten des Todes



**und alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen für das Neue Jahr
wünscht Ihnen das Team der Pfarre Eferding**

„Danke“ sag ich leise

(Ein Gedicht von Elke Bräunling)

Wenn ich mich so richtig freu,
krabbelt's mir im Bauch.
Und dann krabbelt's,
und dann zippelt's,
und ganz warm wird mir dann auch.

**„Danke“, sag ich leise dann,
dass ich mich so freuen kann.**

Wenn am Kranz die Kerze brennt,
klopft mein Herz ganz laut.
Und dann klopft es,
und dann pocht es,
und ich krieg 'ne Gänsehaut.

**„Danke“, sag ich leise dann,
dass ich mich so freuen kann.**

Weil bald Weihnachten ist,
fühlt sich mich so froh.
Und dann krabbelt's,
und dann zappelt's,
und es brodelt lichterloh.
**„Danke“, sag ich leise dann,
dass ich mich so freuen kann.**

Und wenn wir dann zusammen sind,
unter'm Weihnachtsbaum,
spür ich's klingen,
hör ich's singen,
wie im allerschönsten Traum.
**„Danke“, sag ich leise dann,
dass ich mich so freuen kann.**

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarre Eferding

Titelbild: Leon Oblac on unsplash.com

Einleitung, Predigtgedanken, Fürbitten: Dr. Josef Keplinger

Kyrie, Tagesgebet: Steyler Missionare

Bibeltexte: Lektionar 2020 **Weitere Gebete:** siehe ©